



## Web - Seminarreihe „Sozialkompetenz“ 2021

Donnerstags 19:00 bis 20:30 Uhr

Neben fachlichem Wissen wie Technik & Taktik im Feuerwehreinsatz werden zunehmend auch zwischenmenschliche und gesellschaftliche Themen relevant, um die Feuerwehren zukunftsfähig zu machen. Sowohl die Neugewinnung als auch die Bindung bestehender Mitglieder sollen in dieser Seminarreihe adressiert werden. Wie gewinne ich neue Mitglieder mit Migrationshintergrund? Welche neuen Fragestellungen kommen hierbei auf mich zu? Wie steigere ich den Anteil weiblicher Feuerwehrkräfte? Wie steigere ich die Motivation der Einsatzkräfte? Wie gehe ich mit Anfeindungen um? Wie vermeide oder löse ich Konflikte innerhalb der Gruppe? Wie erkenne ich psychische Überlastung? Ziel der Seminarreihe soll es sein, all diese Themen zu adressieren und das Bewusstsein der Führungskräfte für die verschiedenen Themengebiete zu schärfen.

**Zielgruppe:** Alle Führungskräfte, Mannschaftsvertretende, Jugendgruppen-Verantwortliche, sonstige Personalverantwortliche in der Feuerwehr

### Übersicht:

-  16.09. & 11.11. „Ich will! Ich kann! Ich werde!“ – Motivation im Feuerwehrdienst
-  23.09. & 25.11. Interkulturelle Kompetenz für die Feuerwehr
-  30.09. & 23.12. Frauen in der Feuerwehr:  
Von der Lagefeststellung bis zum Masterplan
-  07.10. & 18.11. „Einigen wir uns darauf, dass wir uns uneinig sind“ –  
Konflikte in der Feuerwehr
-  14.10. & 16.12. Umgang mit belastenden Einsatzsituationen
-  21.10. & 02.12. „Seine eigenen Fehler muss man nicht suchen, das machen  
schon die Anderen“
-  28.10. & 09.12. „Jetzt auch noch Inklusion?!“ – Was bedeutet das für die Feuerwehr?

# **„Ich will! Ich kann! Ich werde!“ – Motivation im Feuerwehndienst**

„Einen Hund, den man zum Jagen tragen muss, taugt nichts!“

Dinge, die uns interessieren und Spaß machen gelingen uns meist problemlos. Wir investieren gerne Kraft und Zeit in diese Tätigkeiten. Doch dann gibt es da noch Aufgaben und Termine, die für uns unangenehm sind oder den Spaßfaktor nicht erfüllen. Doch muss jede Tätigkeit Spaß machen, um erfolgreich bearbeitet werden zu können? Können wir unseren eigenen Kopf überlisten und uns für genau diese ungeliebten Aufgaben motivieren?

Dieses Seminar richtet sich an alle Interessierten zum Thema Motivation rund um die Feuerwehr, sei es sich selbst zu motivieren oder aber die Frage zu klären, ob ich jemand anderen überhaupt motivieren kann, wenn sie oder er selbst keine Motivation aufbringen kann. Welche Faktoren spielen für unsere Motivation eine wichtige Rolle und wie kann ich diese aufrechterhalten?

## **Dozentin**

Elisabeth Huber

## **Kurz-Vita**

Elisabeth Huber, M.Sc. ist Psychologin. Im Studium hat sie die Bereiche Personal, Wirtschaft und Gesundheit schwerpunktmäßig behandelt. Sie hat sich im Rahmen Ihrer Masterarbeit mit dem Thema psychische Gefährdungsbeurteilung, insbesondere für Berufsfeuerwehren, befasst. Seit 2018 ist sie an der LFS BW und ist dort in den Bereichen Führungslehre und Ausbilden tätig.

# **Interkulturelle Kompetenz für die Feuerwehr**

Unsere Gesellschaft wird kulturell immer vielfältiger. Die meisten Einsatzkräfte der Feuerwehr können heute von Situationen berichten, bei denen sie im Kontakt zu Eingewanderten oder Geflüchteten mit unerwarteten Verhaltensweisen konfrontiert waren. Die Hintergründe solcher Verhaltensweisen zu kennen und schnell Lösungen für eine erfolgreiche Einsatzbewältigung zu finden, ist zu einer Voraussetzung für erfolgreiches Handeln im Ernstfall geworden.

Interkulturelle Kompetenz ist aber in den letzten Jahren noch aus einem weiteren Grund im Blickfeld der Feuerwehr: Während der Anteil von Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund in Deutschland kontinuierlich steigt, sind die in der Feuerwehr Tätigen fast ausschließlich deutscher Herkunft. Menschen mit nicht-deutschen Wurzeln scheinen nur selten den Weg in die Feuerwehr finden. Migrantinnen und Migranten in die Feuerwehr zu integrieren, ist aber nicht nur ein Gebot gesellschaftlicher Mitverantwortung. Aufgrund rückläufiger Mitgliedszahlen wird es für viele Feuerwehren zu einer puren Notwendigkeit, verstärkt auch Mitglieder aus anderen Bevölkerungsgruppen zu gewinnen, um auch in Zukunft erfolgreich ihren Auftrag zu erfüllen.

Das Seminar führt die Teilnehmenden in das Thema Kultur ein. Sie lernen, wie sich unterschiedliche Vorstellungen von „normalem“ und „richtigem“ Verhalten aber auch wie sich wechselseitige Stereotype und Vorurteile sowohl auf das Einsatzgeschehen als auch auf die Gewinnung neuer Mitglieder auswirken.

## **Dozent**

Dipl.-Psych. Alexander Scheitza

## **Kurz-Vita**

Alexander Scheitza, Diplom-Psychologe und geschäftsführender Vorstand des Kölner Instituts für interkulturelle Kompetenz e. V. (KIJK) führt seit 2010 Weiterbildungen zu interkulturellen Themen für die Feuerwehr durch. Zuletzt lag der Schwerpunkt seiner Arbeit bei der Förderung interkultureller Kompetenzen in öffentlichen Verwaltungen, Sicherheitsbehörden, im Bevölkerungsschutz sowie im Bildungsbereich. Er ist Autor des Buchs „Interkulturelle Kompetenz bei der Feuerwehr“ (erschienen im Kohlhammer Verlag).

# **Frauen in der Feuerwehr: Von der Lagefeststellung bis zum Masterplan**

Feuerwehrfrauen Status quo: Feuerwehrfrauen stellen bis heute nur einen kleinen Bruchteil aller Einsatzkräfte dar. Der Blick auf die aktuellen Zahlen und Entwicklungen ebenso wie der Bezug zu vergleichbaren traditionell männlichen Berufen zeigt das Lagebild zur Situation der Feuerwehrfrauen.

Rollenbild der Feuerwehrfrau: Geschlechterkompetenzen sind in der Arbeitswelt allgegenwärtig und werden vielerorts diskutiert. Deshalb erscheint es zielführend, Geschlechterkompetenzen auch im Kontext des Aufgabenspektrums aktiver Feuerwehrtätigkeit zu beleuchten und im Alltag positiv nutzbar zu machen. Dies erfordert jedoch die kritische Auseinandersetzung mit bisherigen Auswahlkriterien im Assessment der beruflichen Feuerwehrlaufbahn ebenso wie den fairen Umgang mit Feuerwehrfrauen auf Augenhöhe in allen Dienstgraden.

Wege in die Zukunft: Die Weiterentwicklung von Frauen in den Feuerwehren in der bisherigen Form bietet nur begrenzte Entwicklungspotenziale. Um hier Änderungen voranzubringen, muss das Thema aktiv gefördert und mittels strategischer Maßnahmen unterstützt werden. Anhand von Beispielen aus der Praxis werden einfach umsetzbare erste Schritte dargestellt.

## **Dozentin**

Birgit Kill

## **Kurz-Vita**

Ausbildung zur Krankenschwester, von 1993 bis 2014 als Operationsschwester am Universitätsklinikum Marburg, 2014 bis 2018 Feuerwehrfrau in der Werkfeuerwehr des Universitätsklinikum Marburg. Seit 2018 Projektkoordinatorin „Frauen in der Feuerwehr“ beim Verband der Feuerwehren Nordrhein-Westfalen (VdF NRW).

Aktives Mitglied in der Feuerwehr Essen.

Schwerpunkte der Arbeit im VdF NRW ist die Organisation des Netzwerkes für Feuerwehrfrauen „Florentine NRW“ als Plattform für Aus- und Fortbildung sowie von Projektarbeiten zur Förderung von Frauen im aktiven Einsatzdienst der Freiwilligen und Berufsfeuerwehren.

# **„Einigen wir uns darauf, dass wir uns uneinig sind“**

## **– Konflikte in der Feuerwehr**

Brenzlige Situationen gibt es für die Feuerwehr nicht nur in Einsätzen. Wo Menschen aufeinandertreffen, treffen auch verschiedenste Meinungen und Ansichten aufeinander. Die Kunst besteht hierbei, die eigene Meinung zu vertreten ohne die Meinung des Anderen zu schmälern. Ein Balanceakt, der nicht selten in Konfliktsituationen enden kann. Eine praktische Herangehensweise an Konfliktlösungen und mögliche Hilfestellungen frühzeitig brenzlige Situationen zu entschärfen und die eigene Haltung in einem Konflikt zu reflektieren.

### **Dozentin**

Elisabeth Huber

### **Kurz-Vita**

Elisabeth Huber, M.Sc. ist Psychologin. Im Studium hat sie die Bereiche Personal, Wirtschaft und Gesundheit schwerpunktmäßig behandelt. Sie hat sich im Rahmen Ihrer Masterarbeit mit dem Thema psychische Gefährdungsbeurteilung, insbesondere für Berufsfeuerwehren, befasst. Seit 2018 ist sie an der LFS BW und ist dort in den Bereichen Führungslehre und Ausbilden tätig.

## **Umgang mit belastenden Einsatzsituationen**

Einsatzkräfte sehen sich täglich unterschiedlichsten herausfordernden Szenarien gegenüber. Wie und ob diese Eindrücke verarbeitet werden können, ist höchst individuell und abhängig von unterschiedlichen Faktoren. Hilfreich scheint dabei, durch die Schulung von Führungs- und Einsatzkräften das Wissen um die besondere Situation vor, während und nach Einsätzen zu erweitern. Die Begleitung von belasteten Einsatzkräften und Teams ist besonders im Rahmen der BOS unerlässlich. So können vorab Belastungsstörungen und Traumata erkannt und die Bewältigung erfolgreich im psychosozialen Netzwerk unterstützt werden. Bei allen Interventionsstrategien bleibt der Erhalt und die Wiederherstellung der Einsatzfähigkeit und die Stärkung der Einsatzeinheit im Fokus.

### **Dozenten**

Yvonne Künstle & Philipp Brutscher

#### **Kurz-Vita**

**Yvonne Künstle** ist seit über 25 Jahren bei der Feuerwehr. Neben ihrem aktiven Einsatzdienst begleitet sie als Fachberaterin für Notfallseelsorge sowohl Einsatzkräfte, als auch Betroffene.

Nach einer langjährigen Tätigkeit als selbstständige (Familien-) Hebamme studiert sie Klinische Psychologie und Neurowissenschaften an der Universität Basel.

**Philipp Brutscher** ist seit über 20 Jahre bei der Feuerwehr. Neben dem aktiven Einsatzdienst ist er Ausbilder für Atemschutz und unterstützt als Fachberater für Notfallseelsorge sowohl Einsatzkräfte als auch Betroffene. Hauptberuflich arbeitet er als Pastoralreferent im Bereich Jugendpastoral und kirchlicher Verbandsarbeit.

## **„Seine eigenen Fehler muss man nicht suchen, das machen schon die Anderen“**

Fehler können zu jeder Zeit passieren, immer und überall. Trotz einer angestrebten Nullfehlertoleranz kann es passieren, dass Fehler im Feuerwehralltag aufkommen. Meist geschehen kleinere Fehler, deren Auswirkungen noch nicht gravierend sein müssen und deswegen meist unentdeckt geblieben sind oder nicht behoben wurden. Häufen sich nun solche kleineren Fehler und bleiben weiterhin unentdeckt, riskieren wir Szenarien, die weitreichende Folgen, sowohl für das Einsatzgeschehen wie auch die Gesundheit der Einsatzkräfte haben können. Um diese Verkettung von potenziellen Fehlern zu unterbrechen, ist es zwingend notwendig, eine offene Fehlerkommunikation und- kultur zu etablieren. In diesem Seminar erfahren Sie anhand realer Einsatzberichte und -erzählungen weshalb es uns oft schwer fällt, eigene Fehler oder Fehler anderer offen anzusprechen und wie wir den „blinden Fleck“ in unserer Wahrnehmung verkleinern können.

### **Dozenten**

Rolf Strobel & Elisabeth Huber

### **Kurz-Vita**

Elisabeth Huber, M.Sc. ist Psychologin. Im Studium hat Sie die Bereiche Personal, Wirtschaft und Gesundheit schwerpunktmäßig behandelt. Sie hat sich im Rahmen Ihrer Masterarbeit mit dem Thema psychische Gefährdungsbeurteilung, insbesondere für Berufsfeuerwehren, befasst. Seit 2018 ist Sie an der LFS BW und ist dort in den Bereichen Führungslehre und Ausbilden tätig.

Rolf Strobel ist Brandamtsrat bei der Berufsfeuerwehr Stuttgart. Dort ist er Teamleiter Fortbildung und wird als Inspektionsdienst eingesetzt. Neben seiner Feuerwehrausbildung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst hat er diverse Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen besucht. So hat er das Grundlagen Seminar Human Factortraining und Trainings zu persönlicher Kompetenz, Methodik und Didaktik absolviert. Er ist selbstständiger Trainer und Berater und bietet Einsatz-taktiktraining und verschiedenste Weiterbildungsmaßnahmen an.

## **„Jetzt auch noch Inklusion?!“**

### **– Was bedeutet das für die Feuerwehr?**

Das Thema Inklusion ist mittlerweile auch bei der (freiwilligen) Feuerwehr und der Jugendfeuerwehr angekommen. Doch was heißt das eigentlich genau? Kommen Aufgaben auf uns zu? Warum ist das ein Thema in der Feuerwehr und bietet es vielleicht neue Möglichkeiten, auf Menschen mit Beeinträchtigung zuzugehen und ihnen zu ermöglichen, ein Teil der Mannschaft zu sein?

Erste Denkanstöße, sich dem Thema zu nähern, werden anhand kleiner Fallbeispiele erläutert und es wird die Möglichkeit geboten, die eigene Einstellung zu reflektieren und zu überlegen, ob und wie weit die Inklusion tatsächlich von der Feuerwehr entfernt ist.

#### **Dozentin**

Eva Pilger

#### **Kurz-Vita**

Eva Pilger arbeitet als Bildungsbegleiterin und in der ambulanten Eingliederungshilfe seit über 10 Jahren mit psychisch erkrankten Erwachsenen. Sie hat angewandte Therapiewissenschaften studiert und ist Ergotherapeutin.

Sie ist seit mehr als 15 Jahren bei der Freiwilligen Feuerwehr und hat als Querschnittsthema von Hobby und Beruf 2015 ein Projekt zur Ausbildung von Inklusionspaten in der Jugendfeuerwehr mit der Landesjugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz erarbeitet und an mehreren Standorten durchgeführt. Seitdem bietet sie Seminare rund um das Thema Inklusion, Umgang mit besonderen Persönlichkeiten und Nutzung von Potentialen in der Mannschaft an.